



TIROLER ROHRE

An das
Präsidium des Nationalrats
Dr. Karl-Renner-Ring 3
1010 Wien

Hall, 24.07.2015
QM/ca DW 115

Stellungnahme zum Entwurf Normengesetz 2015 (137/ME XXV. GP – Ministerialentwurf – Gesetzestext)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind eine der größten Gießereien Österreichs und verstehen uns als führendes Tiroler Traditionsunternehmen für Rohr- und Pfahlsysteme für die Wasserwirtschaft und den Spezialtiefbau.

Normen haben für uns als Hersteller eine sehr hohe Bedeutung. Sie stellen die Basis für die Ausschreibung von Projekten, für die Herstellung und Beurteilung unserer Produkte (inklusive der dahinter liegenden Prozesse und Dienstleistungen) und damit auch für die vertraglichen Vereinbarungen mit unseren Kunden dar. Dem Kunden bringen Normen die Sicherheit, Produkte mit definierten und bekannten Eigenschaften zu erwerben.

Wir sind deshalb schon seit Jahrzehnten in der österreichischen, der europäischen und der internationalen Normung mit mehreren Mitarbeitern tätig, um aktiv unser fachliches Wissen einzubringen.

Nach Durchsicht des Gesetzesentwurfes des Normengesetzes 2015 und der Normungsstrategie erlauben wir uns, auf einige sehr kritische Punkte im Gesetzesentwurf hinzuweisen:

- Die Möglichkeit, europäische und internationale Normen mitzugestalten, stellt eine wichtige wirtschaftliche Voraussetzung dar, um als österreichisches Unternehmen international erfolgreich tätig sein zu können. Sollte der Gesetzesentwurf in seiner jetzigen Fassung verabschiedet werden, droht Österreich der Ausschluss aus CEN und ISO, da Grundprinzipien dieser beiden Organisationen verletzt werden. Dies würde ein Mitwirken österreichischer Teilnehmer in europäischer und internationaler Normung unmöglich machen.
- Wir unterstützen das Ziel, den Zugang für alle Interessengruppen (finanziell) zu erleichtern und zukünftig Innovation und Forschung verstärkt in die Normenerstellung einfließen zu lassen. Im Entwurf ist festgehalten, dass zukünftig ein Normvorhaben vom jeweiligen Rechtsträger zu finanzieren ist, der die Schaffung einer nationalen Norm beantragt. Dies ist für viele Unternehmen und Interessensgruppen finanziell nicht tragbar. Zugleich bestraft dies alle innovativen Unternehmen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, bereits bezahlte Normvorhaben willkürlich per Weisung des Lenkungsgremiums zu beenden.



TIROLER ROHRE

Unserer Ansicht nach stehen diese Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten politischer Gremien deutlich im Widerspruch zu einer unparteiischen, neutralen Arbeit einer Normungsorganisation, wie sie etwa im europäischen Bereich gemäß Verordnung (EU) Nr. 1025 / 2012 gefordert wird.

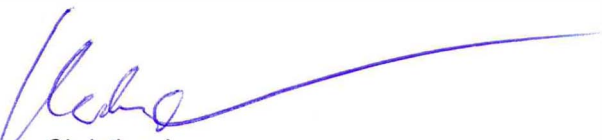
- Um in europäischen und internationalen Normungsprozessen mitarbeiten zu können, ist Erfahrung und Kontinuität eine wichtige Voraussetzung. Im Gesetzesentwurf ist geplant, Austrian Standards Institute bzw. den jeweiligen Verein nur für 5 Jahre mit der Normungsarbeit zu beauftragen. Wir sehen ein kontinuierlich arbeitendes, unabhängiges und erfahrenes nationales Normungsinstitut als wichtige Voraussetzung für einen gesunden Wirtschaftsstandort Österreich.

Darüber hinaus möchten wir darauf verweisen, dass die in den Stellungnahmen angesprochenen Punkte der Organisationen Austrian Standards Institute, CEN, ISO, OFI und der voestalpine Stahl GmbH unsere Zustimmung und Unterstützung finden.

Um den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken, ersuchen wir dringend unsere Punkte zu berücksichtigen. Wir sind der Meinung, dass der Gesetzesentwurf unter Einbeziehung der Interessen aller an der Normung interessierten Kreise grundlegend überarbeitet bzw. neu gestaltet werden muss.

Mit freundlichen Grüßen

DI Max Kloger
Geschäftsführung


Ing. Christian Auer
Leitung Qualitätsmanagement

Kopien dieses Schreibens gehen an:

- Austrian Standards Institute
- Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft